Beilage 2.2

FRAKTION DER CHRISTLICH-SOZIALEN UNION

IM STADTRAT ZU NÜRNBERG

CSU-Stadtratsfraktion Rathausplatz 2 90403 Nürnberg JhA 14.02.08

Herrn Oberbürgermeister SchulA 15.02.08
Dr. Ulrich Maly
Rathausplatz 2

90403 Nürnberg

OBERBÜRGERMEISTER
16. JAN. 2008 / Nr.

V	1 Zur Kts.	3 Zur Stellungnahme
		4 Antwort vor Absendung vorlegen
IV	2 z.w.V.	5 Antwort zur Unterschrift vorlegen

Wolff'scher Bau des Rathauses
Zimmer 58
Rathausplatz 2, 90403 Nürnberg
Telefon: 09 11 / 231 - 2907
Telefax: 09 11 / 231 - 4051
E-Mail: csu@stadt.nuernberg.de
csu-stadtratsfraktion.nuernberg.de
www.klemens-gsell.de
www.csu-nuernberg-2008.de

er/ 15.1.08
Regitz

20/2008

Jugendarbeitslosigkeit

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

vor dem Hintergrund der Perspektivlosigkeit vieler Jugendlichen wird deutlich, dass sämtliche Möglichkeiten ausgeschöpft werden müssen, um jungen Menschen eine Aussicht auf Ausbildung und Arbeit zu geben. Ziel muss sein, keinen Nachschub für die Arbeitslosenstatistik zu liefern und den Versuch zu unternehmen, die Jugendarbeitslosigkeit zu halbieren.
Rainer Bomba, Vorsitzender der Geschäftsführung Regionaldirektion Bayern der Bundesagentur für Arbeit, verweist in dem Artikel „Arbeit statt Arbeitslosigkeit finanzieren", (NN v. 15.12.2007) in diesem Zusammenhang auf Qualifizierungsangebote insbesondere bei Jugendlichen. Alle Chancen müssen aber auch aktiv wahrgenommen werden.

Für die CSU-Stadtratsfraktion stelle ich deshalb zur Behandlung im Schulausschuss am 15.2.08 folgenden

Antrag:

Grundsätzlich sollen alle Kooperationsmöglichkeiten bei den Förderprojekten „Kommunal-Kombi" und „Job-Perspektive" der Bundesagentur ausgeschöpft werden, zusätzlich zu allen bereits bestehenden Maßnahmen der Stadt und des Freistaates Bayern, um die Jugendarbeitslosigkeit zu senken. Die Verwaltung nimmt deshalb mit der Bundesagentur Verhandlungen über entsprechende Fördermaßnahmen auf und stellt eventuell anfallende Kofinanzierungskosten für die Stadt Nürnberg dar.

Mit freundlichen Grüßen

Michael Frieser
Fraktionsvorsitzender

Anlage:
NN vom 15.12.2007

„Arbeit statt Arbeitslosigkeit finanzieren“

In Sachsen-Anhalt erprobt: Auch in Weiden soll die Erwerbslosigkeit halbiert werden

VON ALEXANDER JUNGKUNZ

NÜRNBERG — 9,8 Prozent: So hoch ist derzeit die Arbeitslosenquote in Weiden. 4,5 Prozent: Das ist die aktuelle Quote für den gesamten Freistaat Bayern. Und wenn es nach Rainer **Bomba** geht, dann wird sich die im Vergleich sehr hohe Prozent-Zahl der oberpfälzischen 42 000-Einwohner– Stadt relativ rasch dem niedrigen Bayern-Durchschnitt annähern. „Eine Halbierung der Arbeitslosigkeit in Weiden wird wohl kein Problem sein“, sagt der 43-Jährige, der den langen Titel „Vorsitzender der Geschäftsführung der Regionaldirektion Bayern“ der Bundesagentur für Arbeit hat — früher hieß dies etwas salopper Landesarbeitsamts-Chef.

Bomba hat Erfahrung beim Abbau von Erwerbslosigkeit: Der Seiteneinsteiger, der erst 1998 zur Arbeitsverwaltung wechselte, brachte in Sachsen- Anhalt das bundesweit beachtete Projekt „Bürgerarbeit“ auf den Weg. Der Kerngedanke ist alt — aber in einigen Modell-Regionen des ostdeutschen Bundeslands wurde er konsequenter umgesetzt als bei vielen anderen Versuchen: Es ist besser, Arbeit statt Arbeitslosigkeit zu finanzieren.

„Für jeden ein Angebot“

In mehreren Stufen soll das Vorhaben in Weiden starten — nach erprobtem Muster: Zuerst werden alle Arbeitslosen der Region eingeladen und über das Projekt informiert. „Es gibt für jeden ein Angebot“, berichtet **Bomba** von seinen Erfahrungen in Sachsen-Anhalt. Entweder forcierte Hilfe bei der Vermittlung in den ersten, regulären Arbeitsmarkt. Oder eines der arbeitsmarktpolitischen Instrumente — Fortbildungsangebote vor allem. Oder eben „Bürgerarbeit“. Dafür gibt es ab 2008 zwei gesetzliche Grundlagen, die Fördermittel fließen lassen: den „Kommunal-Kombi“ und die „Job-Perspektive“, zwei neue Ansätze der Arbeitsmarktpolitik. Eingesetzt werden die Erwerbslosen zu Arbeiten, die sonst niemand anpackt, auch weil sie ohne Fördermittel nicht finanzierbar wären. Hilfs- und Hausmeisterdienste in einer Kirche, Arbeit in Säuberungs-Trupps in Parks oder im Wald, Vorlesen in Altenheimen, Reparaturen im Fuhrpark der freiwilligen Feuerwehr — ein paar Beispiele aus Bad Schmiedeberg, wo es auf diese Weise gelang, die Arbeitslosenquote von knapp 16 auf unter acht Prozent zu senken.

Und zwar durchaus auch mit spürbarem Druck. Erwerbslose müssen sich bei der Arbeitsagentur melden und bekommen dort deren Vorschläge für einen Einsatz oder eine Qualifizierung. Etliche melden sich bereits in dieser Phase aus der Arbeitslosigkeit ab — das seien diejenigen, die vor allem durch Schwarzarbeit ihr Arbeitslosengeld aufgebessert hätten, vermutet **Bomba** und ergänzt: „Wir reduzieren so auch den Leistungsmissbrauch.“ Diejenigen, die Angebote in der Bürgerarbeit annähmen, seien aber oft „stolz, wieder drin zu sein“. **Bomba** : „Sie tun etwas Sinnvolles und erhalten dafür Geld.“ Nicht viel, aber deutlich mehr als die Hartz-IV-Sätze — zwischen 875 und 975 Euro wird in den neuen Ländern gezahlt.

Bomba will dieses Experiment in Weiden wiederholen. Und er ist überzeugt: „Die Arbeitsagentur, die Arge und die Politik können zusammen extreme Erfolge erreichen.“ Ein „Leuchtturm“ soll aus Weiden werden — für den gesamten Freistaat, wenn das Vorhaben funktioniert. Offen zeigt sich **Bomba** für Überlegungen, einen öffentlich geförderten „dritten Arbeitsmarkt“ für schwer Vermittelbare auszuweiten — auch im Nürnberger Rathaus liebäugelt man mit ähnlichen Konzepten.

Blick auf schwierige Fälle

Der Chef der bayerischen Arbeitsverwaltung will 2008 ohnehin einen Schwerpunkt darauf legen, vor allem schwierige Fälle wieder in Arbeit zu bringen — auch mit Blick auf den nach wie großen Bedarf an Arbeitskräften, der in manchen Teilen des Freistaats zu Engpässen auch bei einfacheren Tätigkeiten führt. „Nicht nur Fachkräfte sind gesucht, teils auch schon Helfer“, sagt Bomba und verweist auf jene 13 Regionen mit einer Erwerbslosigkeit unter drei Prozent. „Da werden wir viel Geld in die Hand nehmen“ — für intensive QualifizierungsAngebote auch bei „schwierigsten Fällen“ und gerade bei Jugendlichen. Deren Erwerbslosenquote will **Bomba** in Bayern 2008 halbieren. Seine Prognose für den Arbeitsmarkt im Freistaat: „Wir schaffen im kommenden Jahr eine Drei vor dem Komma.“